

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlag: Riesfaer, Leipzig, Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesfa, sowie des Gemeinderates Gröb.

Postfachkonto: Leipzig 21258, Nicolaistraße Riesfa Nr. 52.

Nr. 150.

Donnerstag, 30. Juni 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Wohnung am Posthalter monatlich 1.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Anzeigentages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Woche für 10 Mark, 2 Wochen für 18 Mark, 4 Wochen für 32 Mark, 8 Wochen für 58 Mark, 14 Wochen für 102 Mark, 26 Wochen für 188 Mark, 52 Wochen für 352 Mark. Anzeigen für die Nummer des Anzeigentages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Woche für 10 Mark, 2 Wochen für 18 Mark, 4 Wochen für 32 Mark, 8 Wochen für 58 Mark, 14 Wochen für 102 Mark, 26 Wochen für 188 Mark, 52 Wochen für 352 Mark. Anzeigen für die Nummer des Anzeigentages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Woche für 10 Mark, 2 Wochen für 18 Mark, 4 Wochen für 32 Mark, 8 Wochen für 58 Mark, 14 Wochen für 102 Mark, 26 Wochen für 188 Mark, 52 Wochen für 352 Mark. Anzeigen für die Nummer des Anzeigentages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Woche für 10 Mark, 2 Wochen für 18 Mark, 4 Wochen für 32 Mark, 8 Wochen für 58 Mark, 14 Wochen für 102 Mark, 26 Wochen für 188 Mark, 52 Wochen für 352 Mark.

Nachfolgende Vorschriften werden zur Nachachtung nochmals bekanntgegeben. Großenhain, am 30. Juni 1921.

Die Amtshauptmannschaft.

Die untersuchten Amtshauptmannschaften haben die Erfahrungen machen müssen, daß das Verhalten des Publikums bei Hochspannungsleitungen der Elektrizitätswerke gegenüber nicht allenthalben den Anforderungen entspricht, die im Interesse der öffentlichen Sicherheit und des ungehinderten Betriebes derselben zu stellen sind. So sind Strob- und Getriebelampen in solcher Entfernung von Hochspannungsleitungen errichtet worden, daß sie im Falle einer Entzündung nicht nur die Leitung gefährden müßten, sondern daß sogar die an den Leitungen arbeitenden Leute der Gefahr ausgesetzt wären, mit den Drähten in Berührung zu kommen. Auch ist vorgekommen, daß die beim Obstpflücken beschäftigten Personen Stangen oder Leitern an die Hochspannung gelegt haben, wodurch sie sich in Lebensgefahr benahmten und außerdem erhebliche Störungen des Betriebes der Elektrizitätswerke hervorriefen.

- Die Amtshauptmannschaften ordnen daher folgendes an:
 1. Strob- und Getriebelampen in einer Entfernung von weniger als 15 m von Hochspannungsleitungen zu errichten;
 2. Stangen, Leitern oder andere Gegenstände an die Hochspannungsleitungen anzulegen.

Zusammenfassend werden, sofern nicht durch Gesetz oder Verordnung anderweit höhere Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Großenhain, Meichen und Dösch, am 30. Juni 1921.

Die Amtshauptmannschaften.

Vertikales und Schiffsches.

Riesfa, den 30. Juni 1921.

Die Bedeutung der Elbschiffahrt. In diesen Tagen werden in Kurla Verhandlungen zwischen der tschech-slowakischen Regierung und den Vertretern der Elbschiffahrtsinteressenten wegen Abgabe von Elbtonnage auf Grund des Friedensvertrages stattfinden, nachdem bereits im Reichswirtschaftsministerium eine Beratung zwischen der Reichsregierung und den beteiligten deutschen Elbschiffahrtskreisen vorausgegangen ist. Welche Bedeutung die Elbschiffahrt in der deutschen Binnenverkehr überhaupt hat, geht aus einer Zusammenstellung der auf den einzelnen deutschen Stromgebieten vorhandenen Tonnagen in Pferdekraft (Umrechnung 1 P.S. = 5 Tonnen) hervor. Danach zählen die Schiffe auf dem Rhein 3081863 Tonnagen, die auf der Elbe fahrenden 1803324 Tonnagen, die auf der Oder 1286910 Tonnagen, auf den märkischen Wasserstraßen 938964 Tonnagen, auf den westdeutschen Kanälen, Weser und Ems 628598 Tonnagen, auf den süddeutschen Wasserstraßen 111263 Tonnagen und auf den östlichen Wasserstraßen 98476 Tonnagen.

Die Tätigkeit des parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß erließ durch seinen Vorsitzenden, den Abg. Budor folgende Erklärung: „Die Verhandlungen des Untersuchungsausschusses haben sich zunächst mit den Lebensmittelanstreben des Wirtschaftsministeriums befaßt und sind noch nicht abgeschlossen. Um umlaufenden Gerüchten entgegenzutreten, sei aber zunächst auf einstimmigen Beschluß des Ausschusses mitgeteilt, daß bisher sich nicht der mindeste Anhaltspunkt ergeben hat, an der persönlichen Ehrenhaftigkeit des früheren Wirtschaftsministers Schwarz zu zweifeln.“

Aufhebung der Ueberwachungsanschlüsse. Die Verordnung über die Anschlüsse zur Ueberwachung der Lebensmittelablieferung vom 25. Juni 1919 — Nr. 146 der Staatszeitung vom 1. Juli 1919 — und die Nachtragsverordnung vom 30. Juni 1920 — Nr. 148 der Staatszeitung vom 1. Juli 1920 — werden mit Wirkung vom 30. Juni 1921 ab aufgehoben. Mit diesem Tage sind die auf Grund der angeführten Verordnungen gebildeten Ueberwachungsanschlüsse aufgelöst und demgemäß die den Mitgliedern von den Amtshauptmannschaften oder vom Landesprelsamt ausgestellten Anweisungen unglültig. Die Abwicklung der Geschäfte der Ueberwachungsanschlüsse wird dem Landesprelsamt übertragen.

Beurlaubungen der Minister. Ministerpräsident Bud hat am 27. Juni seinen diesjährigen Sommerurlaub angetreten. Auch Justizminister Dr. Garmsch und der Arbeitsminister Jödel sind gegenwärtig auf Urlaub. Kultusminister Feilner wird in der nächsten Woche seinen Urlaub beginnen. Es wird darauf hingewiesen, daß es zwecklos ist, während dieser Urlaubszeit Eingaben an die Minister persönlich zu richten. Auch sonst empfiehlt es sich, wie in der Presse bereits bekannt gegeben wurde, Eingaben nicht an die Minister persönlich, sondern an die Ministerien zu richten.

Der sächsische Wählerverband hielt am Montag in Dresden in den „Drei Raben“ unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Landes seine 33. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Wählerbesitzer Otto am Ende, begrüßte bei Lobel, wies in seinen Eröffnungsworten auf die ungemessen schwierige Lage der Wählerindustrie in der Jetztzeit hin, die engsten Zusammenhalt nötig mache. Nur dem vom Geschäftsleiter Herrlein erstatteten umfangreichen Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Umstellung der Getreidewirtschaft den Vorstand seit langer Zeit lebhaft beschäftigt habe, doch sei es zu einem bestimmten Resultat noch nicht gekommen, weil die Festlegung des Reichswirtschaftsministeriums auf das Umverfahren erst in den letzten Wochen erfolgt sei. Unnützlich sei aber weiter die Schaffung einer Landesgewerkschaft zwischen Wirtschaftsministerium und Müllererei erzeugt. Die Eingabe des Verbandes wegen Vermählung der notwendigen Protokollmängel in sächsischen Wähler hatte wenig Erfolg, weil die Reichsgetreidestelle den hier hauptsächlich in Frage kommenden Reis zum Teil den an den Hauptwasserstraßen liegenden Wählern zuführte. Wegen den Verlust von Schotmühlen erhob der Verband ebenfalls Beschwerde bei den zuständigen Stellen, die schließlich auch zu einem Verbot der Abfuhr dieser Mühlen

führte. Unklar aber ist der Schleichhandel mit Wehl durch diese Mühlen stark gefördert worden. Der Verband wünschte auch der Kohlenersatz wegen eine bessere Ausnutzung der Mühlen mit Wasserkräften, und beantragte endlich, daß nunmehr die Mühlen zum Getreideverkauf für die Kommunalverbände zugelassen werden. Die Festlegung des Verbandes ist im letzten Geschäftsjahr dadurch erreicht worden, daß ihm nunmehr außer 400 Einzelmühlen sämtliche 20 sächsische Wählervereinigungen mit über 1000 Mitgliedern angehören. Jahresbericht und Kassensbericht samt betriebl. Aufnahmen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung bildete eine Ansprache über die wirtschaftliche Lage, die Einheits Martin Schneider, Leipzig, mit einem ausführlichen Referat einleitete. Die Veranstaltung war sich nach mehrstündigen Beratungen darüber einig, daß die sächsische Wählerindustrie allein durch strengen Zusammenhalt und Zentrierung der an sie gestellten Anforderungen zu überleben und ihre Lebensfähigkeit erhalten könne. Die Gründung von Eigenorganisationen ist deshalb in Vorbereitung und dürfte demnächst zum Abschluß kommen. Den jetzigen Verhältnissen entsprechend genehmigte man eine erhebliche Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

Ueber die Teilnahme der Schüler an kirchlichen Feiern und Handlungen erzählt das sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts unter dem 27. Juni 1921 folgende Verordnung: Die Schule darf sich nicht an Schüler hinsichtlich ihrer Teilnahme an Gottesdiensten und kirchlichen Feiern keinerlei Zwang ausüben. Ueber die Teilnahme an kirchlichen Feiern und Handlungen bestimmen bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres der Schüler die Erziehungsbehörden. Für jeden der die Schule zurzeit besuchenden Schüler haben die Erziehungsbehörden dem Schulleiter eine entsprechende Erklärung alsbald abzugeben. In Zukunft hat dies gleich bei der Anmeldung zu geschehen. Schüler, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, entscheiden darüber selbstständig. Die Bestimmungen über die Teilnahme an Gottesdiensten, kirchlichen Feiern und Handlungen in den Haus- und Lebensordnungen der Internate werden, soweit sie dem Vorstehenden widersprechen, außer Kraft gesetzt. Diese Verordnung ist allen Schülern sofort bekannt zu geben. Jede Verletzung hat zu unterbleiben.

Verträge gegen Nachvorschriften. Das Arbeitsministerium hat im Verlaufe eines eingegangenen Besprechens, daß wider die Reichsverordnung vom 23. November 1918 in Bädereien und Konditoreien häufig und ansehnend in steigendem Umfang der Betrieb zur Zerstörung schon früh vor 6 Uhr ausgenommen und Sonntags und Festtags unerlaubterweise Konditorwaren hergestellt werden, kürzlich die Polizeibehörden und Gewerbeaufsichtsämter zu aufmerksamem Ueberwachung und gegebenenfalls strafrechtlicher Verfolgung der ermittelten Zuwiderhandlungen angewiesen. Dabei soll auch nicht übersehen werden, daß die Vorschriften vom 23. November 1918 auch für Betriebe gelten, in denen der Inhaber nur allein oder lediglich mit Familienangehörigen arbeitet.

Eine Dr. Ges. Anfrage der Sozialisten. Die Reichsjustizialisten haben im Landtag folgende kurze Anfrage eingebracht: „Ist der Staatsregierung bekannt, daß die Polizeibeamten, die in Dresden und Leipzig das Vorhandensein von Werbestellen für bewaffnete rechtspolitische Organisationen, die unter dem Namen 'Deutschnational', 'Nationaler Eismatbund' und ähnliches arbeiteten, aufdecken, nicht nur von den Parteigängern der Partei in der Öffentlichkeit in nicht zu überbietender Weise, sondern auch von Dienstvorgesetzten beschimpft sowie durch verheerende Vernehmungen und sonstige Schikanen belästigt worden sind? Ist der Regierung ferner bekannt, daß die von den Beschimpften psychischer Beamten in der Öffentlichkeit benutzten Dienstvorgänge nur unter Verletzung des Dienstgeheimnisses den Parteimitgliedern mitgeteilt worden sein können? Ist der Regierung bekannt, daß auch in allerjüngster Zeit solche Vernehmungen noch vorgenommen worden sind? Was denkt die Regierung gegen das gemeingefährliche Treiben der Rechtspolitischen zu tun und ist sie bereit, die psychischen Beamten gegen derartige Beschimpfungen und Vernehmungen in Schutz zu nehmen?“

Die diesjährige Hasenjagd. Aus Jägerkreisen wird, wie wir in auswärtigen Blättern lesen, berichtet, daß es in diesem Jahre viele Hasen gibt, so daß eine gute Hasenjagd zu erwarten ist. Im Frühjahr war die

Winterung trocken und mild, infolgedessen sind auch die Märzhasen gut durchgekommen.

Gröb. In letzter Zeit haben in Gröb der Flur die Futterdiebstahl einen solchen großen Umfang angenommen, daß sich die Landwirte gezwungen sehen, wenn die Viehställe in dem bisherigen Umfang weitergeben, ihren Viehbestand infolge Futtermangels einzuschränken. Damit würde eine wesentliche Einschränkung bezw. Einstellung der Milchlieferung an die Einwohner der hiesigen Gemeinde verbunden sein. Es liegt also im Interesse der Allgemeinheit, daß die Futterdiebstahl in Zukunft unterbleiben, weil der Stand des Grünfutters in diesem Jahre an sich unglücklich ist. Da es nicht anständig ist, daß sich einzelne Viehhalter auf Kosten der mitverdienenden berechtigten Personen Vorteile verschaffen, wird der Allgemeinheit empfohlen, darauf zu achten, daß die Futterdiebstahl künftig unterbleiben. Personen, die künftig beim Futterholen auf fremden Feldern beobachtet werden, müßten der Polizei namhaft gemacht werden.

Großenhain. Am Sonntag nahm der Feuerbestattungsverein Großenhain (E. V.) seinen im Jahre 1912 angelegten Urnenhain, nach vorausgegangenem feierlichem Weibe, in Betrieb. Es ist dies der erste Urnenhain in Sachsen ohne Krematorium. Man genießt von hier aus, da er auf der Höhe des aussichtsreichen Kupferbergs gelegen ist, eine großartige Rundschau. Die schöne Feier wurde mit der ersten Urnenbestattung beendet.

Dresden. Vom 1. Juli ab soll vernehmungsweise zunächst im Sommerhalbjahr die erste Briefbesetzung bei den Dresdner Bezirksbehörden 7 Uhr vormittags beginnen.

Dresden. Gestern vormittag 9 Uhr hielt Se. Exz. der Kuntius Facelli, Erzbischof von Szeged, unter großer Affluenz in der katholischen Hofkirche ein feierliches Pontifikalamt ab. Vor dem Hochaltar hatten die Deputierten der katholischen Vereine und Studentenorganisationen Aufstellung genommen. Kurz nach 9 Uhr schritt Herr Forster und Superior Hartmann unter Begleitung der Geistlichen der katholischen Hofkirche an das Hauptportal zum Empfang seiner Exzellenz, der kurz darauf in Begleitung des Kommandanten und Protomotar Stala erlitten und durch das Mittelschiff einzog. Unter feierlicher Kirchengmusik, die unter Leitung des Kirchenorganisten Kreischer von den Kapellnern und Mitgliedern des Opernchors aufgeführt wurde, begann das Pontifikalamt, wobei die De-mo-nie von Kreischer aufgeführt wurde. Nach Schluß des Pontifikalamtes verließ seine Exzellenz wieder durch das Mittelschiff die Kirche, um anschließend Vertretern des Klerus und der katholischen Gemeinde in den Räumen des katholischen Vikariats eine Audienz zu gewähren. Abgeordneter Heßlein hielt im Namen der weltlichen Vertreter eine Begrüßungsansprache. Um 12 Uhr fuhr Se. Exzellenz in Begleitung des Protomotar Stala und des Abgeordneten Heßlein vor dem Gebäude des Gesamtministeriums vor, um als Botschafter beim Deutschen Reich und Donen des diplomatischen Korps in Berlin dem Ministerpräsidenten Bud einen Besuch abzustatten. Mit dem 2 Uhr-Schnellzuge hat Se. Exzellenz Dresden verlassen, um den Leipziger Katholiken einen kurzen Besuch abzustatten.

Stadt Wehlen. Ein besagter Vorkauf trug sich im hiesigen Elbbad zu. Beim Training im Launen und Springen kam gegen 16 Uhr der 20 Jahre alte Monteur Alfred Loh nicht wieder zum Vorschein. Mitglieder des Schwimmvereins tauchten sofort und konnten ihn an Land bringen. Die vom Arzt vorgenommenen und über eine Stunde lang fortgesetzten Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg. Verblüffung hatte den Tod des Mannes herbeigeführt. Der so schnell Verbliebene war der einzige noch lebende Sohn des Schulleiters Loh.

Rudolstadt. Ein schwerer Kletterunfall ereignete sich am Sonntag in der Nähe der Ottomühle. Zwei Dresdner Kletterer waren im Begriff, den Klettersturm zu erklimmen. Dabei stürzte der vordere Kletterer ab, seinen Gefährten mit herunterziehend. Während der ersten sich im Fallen an einem Baum festhalten konnte, schlug letzterer unten schwer auf und wurde nach Auflegung von Notverbanden dem Krankenhaus zugeführt. Außer einem Schädelbruch, Gehirnerschütterung, großen Wunden am Hinterkopf und an der Stirn hat der Mitte der 20er Jahre stehende Kletterer einen linken Unterschenkelbruch und wahrscheinlich auch schwere innere Verletzungen davongetragen.

Wann ein Unglück, mit welchem wagt... hat sich auf dem benachbarten Lönberg ereignet. Dort...
Ortsna. Durch Einbruch wurden in der Gasse von Emil...
Witten St. Jakob. Aus unbekannter Ursache brach...
Umdach. Die Stadtverordneten bewilligten 750 M...
Tbarandl. Vor kurzem wurden von Verbessern...
Ehrenriedersdorf. Von 313 Wahlberechtigten...
Veipitz. Die Veipitzer Stadtverordneten beschloßen...
Wardorf. Großfeuer brach Dienstag vormittag...
6. Kriegsbeschuldigtenprozeß.

Der 6. Kriegsbeschuldigtenprozeß nahm Mittwoch...
Der 6. Kriegsbeschuldigtenprozeß nahm Mittwoch...
Der 6. Kriegsbeschuldigtenprozeß nahm Mittwoch...

Wagna Svendburg.
Roman von Anny Wolke.
82. Fortsetzung.
Wagna lächelte, ein eignes, lässliches, wie es ihm schien...
Eben sah sie verständnislos an. „Für wen bitten Sie?“
„Für Sie, für Sie,“ bat Wagna lebensschaffend.

Wagna lächelte, ein eignes, lässliches, wie es ihm schien...
Eben sah sie verständnislos an. „Für wen bitten Sie?“
„Für Sie, für Sie,“ bat Wagna lebensschaffend.

Generalleutnant Stenger gibt zu den Aufschuldigungen...
Generalleutnant Stenger gibt zu den Aufschuldigungen...
Generalleutnant Stenger gibt zu den Aufschuldigungen...

Deutsches Städteleben im Notgeld.

Das schon zu Anfang des Weltkrieges aus Kleingeld...
Das schon zu Anfang des Weltkrieges aus Kleingeld...
Das schon zu Anfang des Weltkrieges aus Kleingeld...

Wann ein Unglück, mit welchem wagt... hat sich auf dem benachbarten Lönberg ereignet...
Wann ein Unglück, mit welchem wagt... hat sich auf dem benachbarten Lönberg ereignet...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 30. Juni 1921.

Das Attentat gegen den serbischen Prinzregenten...
Das Attentat gegen den serbischen Prinzregenten...
Das Attentat gegen den serbischen Prinzregenten...



Erdeffern werden keine Beschränkungen mehr andern, weil ihre Erden erlösen sind. Die britische Kohlenförderung wird in diesem Jahre mindestens um 40 Millionen Tonnen geringer sein als im Jahre vor dem Kriege. Allein in Schweden dürfte es innerhalb von vier Wochen für die Hälfte von 250 000 Bergarbeitern frins Arbeit geben. Die Arbeitslosigkeit in der gesamten englischen Industrie nimmt einen traurigen Umfang an. Die gesamten Kosten des Bergarbeiterstreiks werden sich auf 100 Millionen Pf. Sterling belaufen. — Daily Mail schreibt sogar den Gesamtverlust der englischen Industrie auf 500 Millionen Pf. Sterling, also auf mehr als die gesamten Kosten des Burenkrieges betragen. Die Briten führen heute aus, daß die englische Kohle jedenfalls billiger werden müsse. Denn wenn die Förderungssteuer 30 Schilling pro Tonne betrage, dann bleibt die englische Kohle wohl auf dem Weltmarkt, würde aber kaum gekauft werden und das müße unbedingt eine Verschlechterung der englischen Handelsbilanz zur Folge haben.

Die Regierungsbildung in Italien.
 Rom. (Agenzia Stefani.) Der König empfing Giolitti und forderte ihn auf, die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen. Giolitti soll sich seine Antwort vorbehalten haben.

Die Eröffnung der Handelsverträge.
 Paris. Der Verlauf der deutsch-französischen Handelsverträge hinterläßt laut Temps, einen guten Eindruck. Die Zeitung setzt hinzu, daß die französische Regierung gern noch vor dem Ende Juni zu einem Ergebnis kommen möchte. Ein Hindernis für den guten Fortgang sieht der Temps nur in dem deutschen Verlangen nach Aufhebung der Londoner Sanktionen. Ueber die Aufhebung der französischen Sanktionen werde man in Berlin orientiert sein, da der deutsche Botschafter Dr. Rager am Dienstag mit Berlin gesprochen hat. Man habe aus den letzten Nachrichten aus Deutschland nicht den Eindruck gewonnen, daß die Stellung des Kabinetts nicht befriedigend sei. Die deutsche Regierung habe die Absicht und den Mut hätten, die frühere Regierung zu kritisieren, dann sollten sie offen die Verantwortung übernehmen. Mit uns, so heißt es wörtlich, am Deutschland seinen früheren Wohlstand wieder erreichen, gegen uns niemals.

Valera's Antwort an Lloyd George.
 London. Valera hat in einem Telegramm an Lloyd George dessen Einladung zur Eröffnung einer Friedenskonferenz folgendermaßen beantwortet: Wir haben den ersten Wunsch, dazu beizutragen, einen dauerhaften Frieden zwischen den Völkern dieser beiden Inseln herbeizuführen, sehen aber keinen Weg, wie dies erreicht werden kann, wenn Sie Irlands tatsächliche Einheit leugnen und den Grundsatze der Selbstbestimmung böswillig verlegen. Bevor ich ausführlichere Antwort gebe, vermute ich, eine Konferenz mit Vertretern der politischen Minderheiten in Irland herbeizuführen.

Vorläufige keine Aufhebung der Sanktionen.
 London. Von unentdeckter Seite wird mitgeteilt, daß die englische Regierung durch ihren Botschafter, der inzwischen nach Berlin zurückkehrte, die Erklärung abgegeben werde, daß die Sitzung des Obersten Rates, der am 15. Juli zusammentreten wird, in allen Fragen nach ursprünglicher

Verfassungen durch Vertragsverletzungen, Verwerfungen geübt werden. In der Frage der Aufhebung der Sanktionen könne eine Entscheidung nur von derjenigen Seite ausgehen, welche die Sanktionen verhängt hat und das ist der Oberste Rat. Es kann daher vor dem Zusammentreten des Obersten Rates von einer Aufhebung der Sanktionen keine Rede sein. Dabei ist anzunehmen, daß sich die Vertreter des Obersten Rates für die Aufhebung der Sanktionen aussprechen werden. Es ist allerdings zu bedenken, daß am 4. Juli, am amerikanischen Nationalfeiertag, der Friede mit Deutschland endgültig geschlossen sein wird. Infolgedessen wird der amerikanische Vertreter im Obersten Rat nicht mehr wie bisher bloß Zuschauer, sondern vielmehr Teilnehmer sein. Es wird erwartet, daß der amerikanische Vertreter sich für die Aufhebung der Sanktionen aussprechen wird.

Eine Verschönerung gegen die Allierten in Konstantinopel.

X London. Morningpost meldet aus Konstantinopel, daß eine von Moskau eingeleitete große Verschönerung gegen die Allierten in Konstantinopel entdeckt worden ist. Der Aufstand sollte im Zusammenhang mit einem Angriff der Kemalisten von asiatischer Seite aus erfolgen. Hundert Tausen in den verschiedenen Teilen der Stadt wurden von den britischen Militärbehörden verhaftet und an Bord eines Kriegsschiffes gebracht. Hotels, Privat- und Geschäftsbüro wurden durchsucht. Es wurden revolutionäre Proklamationen in drei Sprachen gefunden. Unter den Verhafteten befinden sich drei südische Kommissare und die gesamte bolschewistische Handelskommission.

Die polnischen Ausschreitungen in Gleiwitz.
 X London. Morningpost meldet aus Warschau, daß die Ausschreitungen der polnischen Insurgenten in Polen Beforgnis erregt haben. Warschau sei verunsichert wegen der Wirkung, die die Ausschreitungen in Gleiwitz auf die Allierten haben könnten und in gewissen Kreisen befürchte man, daß sie auch zu Wiedererregungen führen könnten.

Sport.

Fußball. Sportverein 1. — Spielvereinigung 1. 1: 3
 (1: 1). Bis zur Pause ein angenehmes Spiel, in dem jede Partei ein Tor erzielt. Als dann die Grünen durch ein Abstoß in Führung gehen, tritt bei den Wagnisbären Luthlosigkeit ein. Die Gäste kommen etwas auf und stellen durch einen billigen Erfolg das Endresultat her. Der H. S. V. Lorer lenkt einen schwachen Schuß infolge unglücklichen Ausreitens selbst ein. Ohne Witternstoff spielt der Schiedsrichter, der nicht immer genügt, vorseitig ab, da zwei Spieler eine Schlägerei anfangen. Beim Sieger gefielen Lorum, Verteidiger und Mittelfürmer rechtlos. Der H. S. V. mit Erfolg, nahm das Spiel zu leicht und verlor den Sieg von vornherein, wo Gelegenheiten zum Toremachen genug da waren.

Die Spielvereinigung berichtet über das gestrige Spiel: Spielvereinigung 1. — Riesaer Sportverein 1. 3: 1 abwärts. Der große Wurf ist gelungen. Was mancher Ligaveren nicht fertig brachte, gelang dem Bezirksmeister. H. S. V. wurde einwandfrei geschlagen. Spiel, arbeitete wie aus einem Guss. Einen einzelnen hervorzuheben, würde die anderen zurücksetzen. Lorchschien waren Braun, Rood und Brähler, Kurt. Rood verlor einen Elfmeter.

Wiederum. Das von den Deutschen am 1. Juni 1921 gemeldete, ist der englische Derbytag 1921. Summarik davon Wert auf 100 000 Pfund Sterling erreicht wird, aus unangelegten Gründen plötzlich eingegangen.

Schlachtviehpreise
 auf dem Viehmarkt zu Dresden, Mittwoch, 20. Juni 1921.
 Preise für 50 kg in Mark.

Zuechtung und Beschaffenheit	Stück	Preis
I. Rinder: A. Kühe (Kauftrieb 484 Stück):		
1. Vollfleischig, ausgewässert, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	700-750	1500-1800
2. Junge, fleischig, nicht ausgewässert — ältere ausgewässert	500-600	1000-1200
3. Mäßig genährte Junge — gut genährte Kühe	350-450	650-800
4. Gering genährte Jährlinge	—	—
B. Bullen (Kauftrieb 150 Stück):		
1. Vollfleischig, ausgewässert, höchsten Schlachtwertes	600-750	1100-1200
2. Vollfleischig jüngere	450-550	900-1000
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	300-400	550-600
4. Gering genährte	—	—
C. Kalben und Lämmer (Kauftrieb 142 Stück):		
1. Vollfleischig, ausgewässert, höchsten Schlachtwertes	700-750	1300-1350
2. Vollfleischig, ausgewässert, höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	600-650	1000-1050
3. Kleiner ausgewässert Rinde und gut entwickelte jüngere Rinde und Kalben	250-450	750-800
4. Gut genährte Rinde und mäßig genährte Kalben	—	—
5. Mäßig und gering genährte Rinde und gering genährte Kalben	—	—
D. Ferkel (Kauftrieb — Stück):		
1. Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	—	—
II. Ferkel (Kauftrieb 1000 Stück):		
1. Doppellender	—	—
2. Beste Mast- und Sauglender	650-700	1100-1200
3. Mittlere Mast- und Sauglender	500-600	900-1000
4. Geringere Mastlender	400-450	750-800
III. Schafe (Kauftrieb 138 Stück):		
1. Mastlender und jüngere Mastlender	625-725	1175-1275
2. Kleiner Mastlender	475-525	1075-1125
3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Werschafe)	275-400	675-1000
IV. Schweine (Kauftrieb 1020 Stück):		
1. Vollfleischig, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	1150-1200	1550-1600
2. Fettfleischig	1200-1300	1600-1700
3. Fleischnig	1000-1100	1450-1550
4. Gering entwickelte	—	—
5. Sauen und Eber	950-1050	1350-1500

Geschäftsgang: Rinder schlecht, Ferkel schlecht, Schafe mittel, Schweine langsam. Ueberhand: 70 Ochsen.

150 Mk. Belohnung!

Abhanden gekommen 7. 6. bei einer Stadtour Dönhofs-Weihen gold. Namen-Brands-Hand-Weihen Silberblatt, schwarze Belier, schwarze Hahnen, die 12 ist rot. Der ehrliche Finder od. derjenige, welcher unehrlichen Finder namhaft macht, sodas die Uebe dadurch wieder zur Stelle kommt, erhält obige Belohnung. Bek. Mittellungen an d. Gemeindevorstand Verhausen oder an die Gendarmen-Station Glauchitz erbeten.

Rehpincher-Hündin
 Sonnabend abhanden gekommen. Nachricht erbitet Gröbe, Allee Nr. 27.

Stbl. möbl. Zimmer
 an best. Orten zu vermieten. In erst. im Tagbl. Riesa. Hypothek von 15 000 Mk. auf Landwirtschaft sofort zu leihen gesucht. Offerten unter X W 2278 an das Tagblatt Riesa.

5-10 000 Mark
 aus Privatband zu Geschäftszwecken gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. unt. X W 2274 an das Tagbl. Riesa.

6-7 000 Mk. auf Landwirtschaft zu leihen gesucht. In erst. im Tagbl. Riesa.
40 000 Mk. Kapital zur Aufnahme einer neuen Fabrikation der sog. gefascht. Geld kann an 1. Stelle sicher gestellt werden. Gute Verzinsung, sowie Gewinnanteil wird zugesichert. Auszüge liegen vor. Alleiniges Fabrikationsrecht für Deutschland. Offerten unter W W 2278 an das Tagbl. Riesa erbeten.
 Bel. Jan. w. ein 1 Jahr alt. An. als eig. annehmen. In erst. im Tagbl. Riesa.

Kleines Mädchen
 nicht unter 18 Jahren, nach Omas in Stellung sofort gesucht. In erst. im Tagbl. Riesa.

Größeres Schulmädchen
 täglich 1 bis 2 Stunden für nachmittags gesucht.
Schülerfräulein
 für den ganz. Tag ist gesucht. Ref. Riesa Nr. 1. 1.

Frische Molkerei-Isolbutter, Süd 11 M.

ff. Schweineschmalz
 Geräucherten Speck
 Prima Rauchfleisch
 Rindfleisch, 2-Pfund-Dose 5 Mark
 Reiner Rindstalg, Pfund 9 M.
 Blutwurst, 2-Pfund-Dose 3.95 M.
 Neue Kartoffeln, sehr mehrlreich, Pfund 1.70 M.
 bei 5 Pfund je 1.05 M.
 Blumentohl, junges Gemüse
 und alle anderen Waren zum billigsten Tagespreis empfiehlt
Paul Pfeiffer, Wellinersstr. 29, Telefon 147.

Lederfandalen v. 26 M. an

Turnschuhe und Turnstiefel
 Dachleder- und Glasmacherstiefel
 sind wieder alle Größen vorrätig.
Karl Wiederhold, Schuhgeschäft
 — Riesa, Hauptstraße 70. —

Betr. Wohnungsmiete.

Gegen Sicherheitsleistung v. 50 M. erhalten dort wohn. Familien der mittl. u. unt. Stände d. Garantie eines **Mietsbeitrages von M. 300.— pro Jahr** ohne Tätigkeit u. Untofen. Der Beitrag v. M. 300.— einschl. der Sicherheitslsg. v. M. 50.—, auf M. 250.— wird in bar zur Miete gezahlt. Senden Sie sofort M. 50.— mit genauer Adresse ein an **C. Wilh. Kühn, Dresden-A. 26.** Handelsgerichtl. eingetragen. Firma.

Ausschneiden.
Köhn-Konzern
 Stammkapital 5 000 000 Mark.
 Kapitalverdoppelung in 2 Monaten garantiert.
 Mindesteinlage Mark 500.
 Vertreter für Riesa und Umgebung:
 Bernhard Dittmer, Bankkommisshandelsfach
 Dresden, König-Johannstr. 15 II.
 Telefon 12333 — Postfachkonto 112333 Leipzig.
 Persönlich anwesend vom 20. Juni bis 2. Juli im Hotel Wettiner Hof, Riesa.

ff. Schweineschmalz
 sowie
allerfeinste Tafelmargarine
 wieder frisch eingetroffen
 Pfund 7.80, 8.80, 9.70 und 12.00
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
 Hauptstraße 54.

Mitteldeutscher Sport-Konzern
Dresden
Kapitalverdoppelung
 in 2 Monaten abzüglich 5 Prozent Spesen.
 Unternehmen vollkommen reell.
 Prüfen — Versuchen — Urteilen.
 Einzahlungen werden
 — täglich —
 entgegengenommen im
Hotel Deutsches Haus, Riesa
 — Am Bahnhof. —

Beg. Verheiratung meines
 teiligen Inse für 1. August
 ein zuverlässiges
Staubmädchen,
 nicht unter 20 Jahren, im
 Räder u. Plätten demondert.
 Angebots erbeten an
Frau Schaeffer,
 Witt. Jahnstr. 15 Riesa
Stüttes Schulmädchen
 zur Aufwartung und saubere
 Waschfrau gesucht
 In erst. im Tagbl. Riesa.
Saubere Frau
 als Aufw. für einige Wo-
 chentagestunden gesucht.
 Riesa, Georgstr. 2, 1.
 Beg. gute Wren. Inse ich
 Verkauf v. Kühe an
 Private geeigneten
Herrn v. Dame.
 Angebote n. Wannen, Vogst.,
 Riesaerstr. 47 erbeten.
 Gutverh. 4 Hälger
 Hinterlader
 zu verkaufen. Riesa.

Gebrauchte gut erhaltenes
Pianos
 billig zu verkaufen.
 Richter, Albertplatz 6.
Guterh. H.-Fahrrad
 preiswert zu verkaufen.
 Rantow, Rantowstr. 1.
Guterh. Herrenrad
 preiswert zu verkaufen.
 In erst. im Tagbl. Riesa.
Guterh. Singernähmaschine
 billig zu verkaufen.
 Paul Hofmann,
 Reithain Nr. 50.
 Wenig gez., fast neuer
Cutaway
 für mittlere Figur billig zu
 verkaufen. Hauptstr. 60, 2. L.
 Guterh. Cutaway m. 2. Wechs
 billig zu verkaufen.
 Bobbier Str. 19, 2. L.

Bruchfranke
 können auch ohne Operation
 u. Verunstaltung geheilt werden.
 Nächste Sprechst. in Dres-
 den, Lützowstr. 29a, bei Wand
 am 5. Juli 1921, v. 10-11 Uhr.
Dr. med. Laabs,
 Spezialarzt für Bruchleiden,
 Berlin W 35, Potsdamerstr. 102.

Rotthaare kauft
 Schweiß (Schmitthaare) Rilo
 50-60 Mark. Röhne und
 Bierhaare Rilo 20 Mark.
Fa. Otto Striegler,
 Hauptstr. 56.

Rocgen Freitag früh
ff. Schellfisch
ff. Seelachs
ff. Seezahn
 alles ohne Kupf.
Clemens Bürger.

Frische Dablees
Heidelbeeren
 Pfund Mt. 2.25, in kleinen
 Rörchen von 15-20 Pfund,
 versendet per Nachnahme
 Oskar Mahler, Dahlen 1. S.

Neue Kartoffeln,
Matjes-Seringe
 empf. Fr. Riesa, Hauptstr. 19

Empfehle
Hammelfleisch
 Pfund 10 u. 11 M.
Julius Götze, Riesaerstr.

Wollhaus

Holey

Gegr. 1847.

Die Zeit ist jetzt günstig, meine besonders vorteilhaften Angebote in ausgiebigem Maße zu berücksichtigen.

Strickwolle aus allerbestem Kammgarn 1/2, 3/4, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute letzter Tag: Die Frau in den Wolken. - Im Laufe der Woche.
Freitag bis Montag, den 4. Juli:

Der Mann ohne Namen III. Teil

Gelbe Bestien

Vorstellungen: Wochentags 7 und 9 Uhr. — Einlaß 6¹/₂ Uhr. — Sonntags ab 3 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet die Besizerin Anna Jach.

Metropol-Lichtspiele

Poppitzer Str. 2, Gasthaus Stadt Freiberg.
Donnerstag, 30. Juni, bis Sonntag, 3. Juli:
„Die Göttemaschine“
großes sensationelles Abenteuer. Ergebnis
des Meister-Detektivs Harry Hill in 6 Akten.
„Liebe und Trompetenblasen“
Lustspiel in 2 Akten.
Sonntag von 2 Uhr an
Kinder- u. Familienvorstellung.

Gesellschaft „Fidelitas“.

Su bei am Sonntag, den 3. Juli 1921,
stattfindenden

Partie

nach Diebstahl, Verhaftung, Verurteilung
werden die geehrten Mitglieder nebst ihren
Damen und Angehörigen hierdurch ergebenst
eingeladen. Abfahrt mit Dampfschiff 1.35 nachm.
Treffpunkt aller Teilnehmer pünktlich 1 Uhr
Dampfschiffwartehalle. Die Rückfahrt erfolgt
mit der Bahn ab Dreikönig.
Der Gesamtvorstand.



Männergesangsverein „Amphion“.

Zu unserem am Dienstag, den 5. Juli, von
abends 8 Uhr an im Stadtpark (Konzeptplatz)
stattfindenden

Vereinsabend

laden wir unsere singenden und unterstützenden Mitglieder
mit ihren Angehörigen, sowie alle Freunde unseres Vereins
ganz ergebenst ein.
Der Vorstand.
Georg Schumann, 1. Vorl.

R. Richters kaufm. Separat-Tanzkursus Mai 1921.

Zu unserem am Sonntag, 2. Juli 1921, abends
7¹/₂ Uhr im Waldschützen Röderrau stattfindenden

Katerbummel

Beschren wir uns, hiermit alle Scholaren und deren Eltern,
sowie alle jetzigen und ehemaligen Scholaren der Richterischen
Tanzkurse freundlichst einzuladen. Der Vergnügungsausschuß.

Gasthof „Stadt Riesa“ Poppitz.

Morgen, Freitag, den 1. Juli, von abends 7 Uhr ab
feiner Sommernachts-Ball

Rotillon: v. Jug.-Al. „Fidèle Bräder“. Lotterie
Tanzlustige Gäste sind herzlich willkommen! D. V.

Gasthof Rüdchritz.

Sonntag, den 3. Juli
großes Künstler-Garten-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Oschager Stadtkapelle.
Nach dem Konzert feiner Ball.

Eintritt 2 Mark. Anfang 4 Uhr.
Ergebenst ladet ein
Max Rentsch.

Rasiermesser

für den stärksten Bart passend,
Rasierapparate,
Haarschneidemaschinen,
Taschenmesser und Gabeln,
Zahnmesser, Sägen
usw. empfiehlt billigst
Paul Schieritz, Glaubitz.

Handwagen

sowie Ersatzräder
solide Bauart - in allen
Größen - zu äußerst billigen
Preisen.
W. Spengler geb. Kaiserhof

Neue Kartoffeln,

Bund 1.70 M.,
neue saure Gurken
frisches Weißtraut
verkauft

Hermann Schmidt,
Gröba, Georgplatz 3.

Neue Kartoffeln

Bund 1.60 M.
empfehlen

Emil Alinger,
Blomardstr. 11a. - Tel. 691.

Heidelbeeren

empf. Striegler, Reutweida.

Gasthof Canitz.

Freitag, den 1. Juli
öffentl. Volksmusik.

Anfang 7¹/₂ Uhr. A. hand-
schriebene Musik. Ergebenst
ladet ein Gustav Beckling.

Gasthof Salmshausen

Sonntag, den 3. Juli
Jugendball

wozu ganz ergebenst einladet
Franz Weßner.

Die heutige Nr. umfaßt
8 Seiten.

Vereinsnachrichten

Schwimm-Club „Otter“ 1908, Riesa. Dauerschwimmen
Sonntag, den 3. 7. 21, nachmittag 3 Uhr ab Rüdchritz.
Anmeldungen bis spätestens Sonnabend abend im Stb-
bad erbeten. 17¹/₂ R. Wasserwärme.

Samm- und Virenschutzverein. Sonntag, d. 3. 7., 8 Uhr
nachm. Versammlung Gasthaus Vinde, Poppitz.

Mieter-Verein Riesa und Umgegend.

Mitglieder-Versammlung
Freitag, 1. Juli, abends 7¹/₂ Uhr im Wettiner Hof.
Tagesordnung: 1. Bekanntgabe der Richtlinien,
2. Abstimmung über Annahme derselben, 3. Verhalten bei
Mietssteigerungen. - Das Erscheinen aller Mitglieder ist
Pflicht.
Der Vorstand.

Ihre am 28. Juni 1921 erfolgte
Vermählung

geben bekannt
Gastbesitzer Alfred Uebigau und Frau
Mario geb. Förster.
Röderrau b. Riesa.

Ursula Gott schenkte uns gestern früh ein
gesundes Mädel.

In dankbarer Freude
F. Beyer und Frau geb. Kaltsohn.
Riesa, Kasernenstr. 22, I., 30. 6. 21.

Mittwoch früh entriß uns der unerbittliche
Tod unseren herzlich geliebten Vater, Schwieger-
und Großvater

Herrn Moritz Schumann.

Im tiefsten Schmerze
die tieftrauernden Kinder,
Jakobsthal Bahnhof.
Beerdigung Sonnabend 1 Uhr von der
Friedhofshalle aus.

Mittwoch nachmittag 1/2 2 Uhr verschied nach
langer, im Felde zugezogener schwerer heim-
tlicher Krankheit unser einziger lieber Bruder
und Schwager, der Mechaniker

Ernst Grosse

im 34. Lebensjahre, was hiermit Schmerz erfüllt
anzeigen

Emma Wirthsen geb. Große
Martha verm. Leonhardt geb. Große
Theodor Wirthsen, Viehhändler
El. Andree.

Riesa, Rundteil 25.
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nach-
mittag 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Elterrasse Riesa.

Morgen Freitag, den 1. Juli 1921

großer Kabarett-Abend.

Es werden auftreten: A. Schmidt, Charakter-
komiker - Wolf Hansen, Rezitator u. Salon-
humorist - Eleonore Schröder, Soubrette -
Erno Neumann, Liedersänger (Bariton) -
Eben Seiffen in seinen hervorragenden
Leistungen auf dem Gebiete der Gedankenüber-
tragung. - Am Klavier: Fr. Martha Schreiber.

Nur gute Kräfte. Humor.
Humoristisches Gesamtspiel.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 12 Uhr.

Preise der Plätze:
1. Platz (nummeriert) 4.50 M., 2. Platz 3.45 M.
Vorverkauf in A. verw. Reinhardt's
Buchhandlung, Wettinerstraße.
Um gütigen Zuspruch bitten
Bruno Rüdchritz und die Direktion.

Stadtpark Riesa.

Freitag, 1. Juli, abends 8 Uhr

großes Orchester-Konzert.

Leitung: J. Simmler, Obermusikmeister a. D.
Eintritt 2.- Mark.

Haupt-straÙe Kammer-Lichtspiele Haupt-straÙe

Nur noch heute: „Unter heißer Sonne“. Verfaßt, inszeniert von Harry Piel.
Ab morgen Freitag bis Montag:

„Miss Arizona“

großes Wild-West-Drama

Spannend von Anfang bis Ende, sowie ein tolles Lustspiel.
Beginn der Vorstellung täglich 8 Uhr. Sonntags ab 5 Uhr.

Für die liebevolle Teilnahme, den zahlreichen Blumenschmuck und
die Beteiligung beim Begräbnis unseres lieben, so plötzlich Entschlafenen,
des Maschinisten

Ernst Richard Reibig

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn innigsten Dank.
Besonders Dank für die trostreichen Worte und den erhebenden Gesang
am Grabe, auch Dank dem Turnverein und seinen Mitarbeitern für die
letzten Ehrungen unseres lieben Entschlafenen.

Die trauernde Gattin Else Reibig
nebst allen Hinterbliebenen.

Zeithain, am Begräbnistage, 28. 6. 21.

Die kommende Wirtschaftskrise.

Aus Berlin schreibt man uns:
Die künftige Wirtschaftslage Deutschlands wird von den großen Steuern abhängen, die zur Erfüllung der Reparationslasten notwendig sind. So wenig auch bisher über die einzelnen Steuerentwürfe bekannt geworden ist, damit man rechnen kann, daß der Verbrauch außerordentliche Erträge aufzubringen haben wird. Für die Umsatzsteuer ist ein ganz außerordentliches Millardenergebnis in Aussicht genommen. Nicht desto weniger werden die Parteien kämpfen, die gerade hierum bevorstehen, die erbittertesten und schmerzhaftesten sein, nicht weil man nicht allgemein anerkennt, daß die Steuer bewilligt werden muß, sondern wegen ihrer furchtbaren Wirkung auf die allgemeine Lebenshaltung. Die Folgen werden nämlich für den größten Teil des deutschen Volkes katastrophal sein und man kann sich nur wundern über die Leichtfertigkeit, mit der im allgemeinen vorläufig daran vorbei gegangen wird. Es ist nicht schwer, rechnerisch mit der Verzehrfähigkeit für den deutschen Verbrauch auf das Niveau der Weltmarktpreise zu experimentieren, aber praktische Durchführungsmöglichkeiten bestehen hierfür am allerwenigsten. Man hofft von einem Monat zum andern auf Preislenkung und diese Hoffnungen allen hat es bisher noch verfehlt, die Löhne auf einem halbwegs möglichen Niveau zu halten.

Daß der Verbrauch vom Einkommen abhängig ist, ist eine Selbstverständlichkeit, deren Betonung deshalb aber nicht überflüssig ist, weil der größte Teil der Einkommen des deutschen Volks Arbeits- und Erwerbseinkommen ist, den der Verbrauch zu belasten, dazu in der vorgesehene und wie man erwarten muß notwendige Höhe bedeutet also, die Erwerbseinkommen in besonders hohem Maße für die Reparationsleistungen heranzuziehen. Es kann nicht davon die Rede sein, daß diese Heranziehung ungerechterweise oder unter Schonung irgendwelcher anderen Ausdrückungsmodalität erfolgen dürfte, an dem Ausgleich wird das gegenwärtige Kräfteverhältnis der Parteien schon genügend mitwirken, sondern es sei vielmehr von den allgemeinerwirtschaftlichen Auswirkungen der Verbrauchsbelastung an dieser Stelle die Rede und man macht sich im allgemeinen noch gar keinen Begriff davon, in welchem Maße die zu erwartenden Steuern die Existenzmöglichkeit eines außerordentlich großen Teiles des deutschen Volkes gefährden werden.

Die allgemeine Rechnung geht vorerst dahin, daß die Erhöhung der Löhne und Gehälter gleichen Schritt mit den Warenwertsteigerungen halten werden. Das aber ist eine Illusion, nicht weil der Verkauf unterbleiben wird, durch Lohnkämpfe die Warenpreise mit den Löhnen auszugleichen, sondern weil es der deutschen Wirtschaft gar nicht möglich sein wird, diesen Ausgleich zustande zu bringen, und, wo nichts ist, kann auch kein Wirtschaftskampf helfen, im Gegenteil nur noch mehr die Mangelhaftigkeit vergrößern, allen das Existenzminimum sicher zu stellen. Man lebt heute noch in den Tagen der Not. Die Verteuerung unserer Wirtschaft von dem Niveau der Vorkriegsjahre hat auch tatsächlich eine geringe Erleichterung gebracht, geringe Preisrückgänge sind erfolgt in den Waren, hauptsächlich Lebensmitteln, die der freie Handel dem bürokratischen Verteuerungssystem entzogen hat. Aber die Verteuerung ist nur für den Augenblick und beinahe nur scheinbar ein Symptom unserer Wirtschaft, da die allgemeine Lebenshaltung nicht nur nicht das Niveau der Vorkriegszeit erreicht hat, sondern sich noch immer auf einem Niveau bewegt, das auf die Dauer zu einer Erschöpfung der Kräfte führen muß. Die geringen Preisrückgänge für einzelne Lebensbedürfnisse sind in Wirklichkeit nur eine Annäherung an das normale Maß der Lebensnotwendigkeiten. Durch die Verbrauchssteuern indessen wird die Lage geschaffen, die diese geringere Annäherung wieder rückwärts macht und darüber hinaus zu einer weiteren Vertiefung führen muß. Vorkriegsbedingungen werden zwar ausbleiben, aber sie werden in keiner Weise die Grundlagen der Warenpreise bilden können.

Es ist also Zeit, daß man sich mit der Frage beschäftigt, wie ein Ausgleich der primitivsten Lebensnotwendigkeiten mit den Erfordernissen der Steuererhebung zu finden ist. Unseres Erachtens liegt er nicht im Reich der Möglichkeit und wenn der Versuch gemacht wird, kann er nur dazu führen, daß die Unmöglichkeit der Erfüllung der Reparationsverpflichtungen dadurch zur Evidenz erwiesen wird. Die Wirtschaftsentwicklung des künftigen Winters wird das deutsche Volk in die höchste Not bringen. Ganz enorme Preissteigerungen auf allen Gebieten sind mit unbedingter Sicherheit vorauszu sehen. Mögliche sind bestehen keine, außer durch die Notensprelle einem ersten Ansturm einen scheinbaren Erfolg zu geben. Was später kommt, ist nur eine weitere Entwertung des deutschen Geldes und eine Vertiefung jeder deutschen Vermögenslage. Der nächste Winter wird es beweisen, daß das deutsche Volk mit der Übernahme der Reparationslasten eine Katastrophe für seine eigene Existenz heraufbeschworen hat.

Einigung in Amerika über die Friedensresolution.

„Tribune“ meldet aus Washington, daß die Mitglieder des von beiden Häusern des Kongresses eingeleiteten Ausschusses zu einer vollständigen Einigung über die Friedensresolution gelangt sind. Sie stimmten dem vom Senat gemachten Vorbehalt zu, nach denen in der Hand des Freubänders befindliches Eigentum solange festgehalten werden soll, bis die amerikanischen Ansprüche gegen Deutschland und Österreich geregelt sind, bis ferner in diesen beiden Ländern den amerikanischen Bürgern das Recht der meistbegünstigten Nation zugestanden ist und bis diese Länder alle von den Vereinigten Staaten verhängten Geld- und Sanktionen sowie Beschlagnahmen anerkennen. Falls das Programm ausgeführt wird, soll die Resolution vor dem 4. Juli in Kraft treten.

Aus Washington wird berichtet, daß man dort die Zuversicht habe, daß der Präsident die Resolution, durch die der Friedenszustand mit Deutschland hergestellt werde, während des Wadensendes unterzeichnen werde. Einer anderen Meldung aus Washington zufolge erwarten die Führer des Repräsentantenhauses und des Senats eine sofortige Ratifizierung des Friedens mit Deutschland und eine sofortige Unterzeichnung durch Harding.

Die Wirtschaftslage in Amerika.

„Chicago Tribune“ teilt in einem Artikel über die Wirtschaftslage in Amerika mit, daß von einem Wiederanstehen der Geschäftstätigkeit in größerem Umfang im Augenblick noch nicht die Rede sein könne. Die Arbeitslosigkeit habe noch ein wenig zugenommen und man läßt sich ungefähr vier Millionen Arbeitslose. Am 1. Juni waren die Preise für die hauptsächlichsten Waren im Durchschnitt 74% niedriger gewesen als vor einem Jahre

Die Vollziehung des obererschlesischen Räumungsplanes.

Die Räumung verläuft fristgemäß.

Seitern früh hat der englische General Smeeder dem Führer des deutschen Selbstschutzes mitgeteilt, daß der Rückzug der polnischen Insurgenten aus der ersten im Räumungsplan vorgesehene Zone tatsächlich beendet sei. Daraufhin habe General Smeeder gemäß den getroffenen Vereinbarungen sofort die Umgruppierung des deutschen Selbstschutzes eingeleitet.

Der obererschlesische Berichterstatter des „Vorwärts“ berichtet, daß die fristgemäße Räumung der vom Selbstschutz besetzten Gebiete ordnungsgemäß vor sich gehe. In den von den Polen geräumten Gebieten sind bisher nur die Städte von Ententruppen besetzt worden, während sich die Dörfer bisher nicht unter dem Schutz alliierter Truppen befinden. Es besteht die große Gefahr, daß sich auf dem Lande neue Verhänge gegen Leben und Eigentum der deutschen Bevölkerung ereignen.

Das Rathaus in Hindenburg ist geräumt, die polnische Fahne eingezogen. Einzelne Abteilungen rücken in ähnlicher Richtung ab. In den Dörfern wird auf Grund der Verfügung der interalliierten Kommission vom 29. Mai die neue Polizei gebildet, doch besteht der Verdacht, daß in den meisten Dörfern diese Polizei eine äußerlich umgewandelte Insurgententruppe ist. Eine weitere Meldung aus Hindenburg besagt: Die Stadt und die umliegenden Dörfer Mathesdorf, Solnia usw. sind von Insurgenten frei. Rüge abmarschierender Insurgenten marschieren durch die Stadt.

Die Stadt Zaband ist seit 27. ds. Mt. von Insurgenten frei. Der Bahnhof ist noch besetzt. In Richtung Rudzinia sind 25 französische Lastautos abgefahren, zur Abholung von englischen Truppen.

Polnischer Angriff auf Beuthen.

Die die Berliner Blätter aus Beuthen berichten, hat in der Nacht vom 27. Juni erneut ein umfangreicher Angriff der Insurgenten auf die Stadt Beuthen stattgefunden. Geschäfte wurden geplündert und Handgranaten in die Häuser geworfen. Die Franzosen verhielten sich bei dem Angriff vollständig passiv.

Mittwoch fand die Befreiung der Opfer der Explosionskatastrophe in Radzik statt. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Der Stadt Radzikow ist eine Kontribution von einer halben Million auferlegt worden. Die Bürgererschaft hat protestiert und beim Kreiskontrollrat Schritte eingeleitet. In Pleh haben die Aufständischen eine neue Grenzaufsichtsbehörde angeblich gegen den Schmuggel eingerichtet.

und 50%, höher als 1913. Der Durchschnittslohn der Arbeiter sei 78%, höher als vor dem Kriege. Doch seien die Rohwarenmittel gegen 1914 um ein Drittel, die Mieten um 80% gestiegen. Seit dem 1. Januar seien in Industrieunternehmen die Löhne um durchschnittlich 20% herabgesetzt worden. Die Rohstoffindustrie produziere nur 20-25% der normalen Erzeugung. Die Preise für Eisen und Stahl seien immer noch im Sinken begriffen. Die Rainausfuhr in diesen beiden Rohstoffen habe 104 000 gegen 420 000 T. im Vorjahre betragen. Durch die am 1. Juli in Kraft tretende Abschaffung der Quoten für Eisen und Stahl seien nationale Arbeitsbedingungen erhöhe sich die Ersparnis um weitere 300 Millionen. Die Wohnungsnot sei so groß, daß sie durch die Bautätigkeit noch immer nicht beseitigt werden könne, trotzdem diese ein wenig zugenommen hat.

Der Handel mit Amerika.

Die „Times“ meldet aus New York: Im Augenblick neige man der Ansicht zu, daß es nicht sicher für Amerika sei, frei mit Rußland Handel zu treiben, ohne die vom Staatssekretär Hughes in seiner letzten Rede geforderten Garantien für die Unverletzlichkeit der Kontrakte. Ein weiteres Hindernis bilden die scheinbar notwendigen langfristigen Kredite beim Verkauf von Waren. Der Berichterstatter erklärte, daß sich der amerikanische Handel mit Rußland ohne Unterstützung der Washingtoner Regierung in großem Maßstabe entwickeln werde.

Die Ausführung des Londoner Vertrages.

Wie B. T. B. hört, ist bei den Verhandlungen mit dem Garantienkomitee festgelegt worden, daß außer der bis zum 31. August zu zahlenden einer Milliarde Goldmark in dem ersten Reparationsjahr bis zum 1. Mai 1922 an Devisen nur noch 300 Millionen Goldmark zu zahlen sind, während die übrigen nach dem Zahlungsplan zu leistenden Summen durch Sachleistungen und durch Erhebung der Ausfuhrabgabe in den Ententeländern abgegolten werden.

Der Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seinen Sitzungen am 28. und 29. d. Mt. mit der Frage der Ausfuhr als Index für die variablen Reparationsleistungen, wozu eine Unterkommission Bericht erstattete. Der Ausschuß trat dem Bericht einstimmig bei und beschloß, ihn der Presse sofort nach Drucklegung zu geben zu lassen. Sodann beschäftigte sich der Ausschuß mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Abrechnungsrechtes, das er einstimmig begutachtete. Der Regierung wurde empfohlen, unter Berücksichtigung der Grundsätze dieses Gutachtens mit größter Beschleunigung einen neuen Entwurf auszuarbeiten. Darauf vertagte sich der Ausschuß zunächst auf den 5. Juli, da der Reichskanzler einen bestimmten Tag für seine angekündigte Rede noch nicht in Aussicht stellen konnte.

Auf dem Londoner Kongress der internationalen Handelskammern, auf dessen Tagesordnung u. a. auch die Probleme der Reparation, insbesondere der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete in Frankreich und Belgien stehen, erklärte der englische Lordkanzler Lord Birkenhead, daß diese Probleme nicht durch Vorurteile und Leidenschaften der letzten Jahre beeinflusst werden dürfen. Er wandte sich dann gegen die wirtschaftliche Isolierung Deutschlands und sagte: Ich kann mir nicht vorstellen, daß bei der gegenwärtigen Weltlage durch die Verbindung irgendeiner Nation von diesen Botschaften (Deutschland ist zu diesem Kongress nicht eingeladen) irgend ein Nutzen erzielt werden kann. Eine derartige Verbindung könnte nur dann verteidigt werden, wenn man glaube, die wirtschaftliche Gemeinschaft habe Vorteile davon, daß ein früherer Feind vorübergehend oder für lange Zeit von internationalen Geschäften ausgeschlossen werde. Die von Deutschland zu zahlende Entschädigung kann nur in Arbeit und in Arbeitsprodukten geleistet werden. Darum folgt mit der größten Selbstverständlichkeit, daß Deutschland die Deutschland eine große Wiedergutmachung auf-

Eine von Korsantj erzwungene Konferenz.

Neuer meldet aus Warschau, daß auf Einladung der polnischen Insurgenten eine Konferenz zwischen obererschlesischen deutschen Großindustriellen und den Insurgenten stattgefunden habe. Diese Meldung ist, wie B. T. B. aus Berlin meldet, insofern richtig, als vor einigen Tagen in der Schule von Schopniz eine Besprechung zwischen Korsantj und einigen Werkverteilern stattgefunden hat. Diese Herren waren unter Bedrohung zu der Sitzung eingeladen worden und hatten sich dem Zwange gefügt. Von den Chefs der Verwaltungen ist niemand erschienen. Nur Unterdirektoren ohne Vollmachten, die den Insurgenten erreichbar waren, hatten dem Trade Folge geleistet ohne vorherige Zustimmung mit der Zentralleitung. Die Werkverteilern haben übrigens keine Zusicherungen gemacht, sondern den polnischen Ausführungen, die sich auf die Möglichkeit einer Hebung der im Zusammenbruch befindlichen obererschlesischen Wirtschaft erstreckten, lebhaft widersprochen.

Ein englisches Blatt über das Treiben der Insurgenten.

Der Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ gibt seinem Blatte eine ausführliche Schilderung über das ungesicherte Treiben der polnischen Insurgenten und über den Verfall der Gruben in dem von den Polen besetzten Aufstößgebiet. Der Berichterstatter meldet aus Hindenburg, daß die Insurgenten in dem Kreise Anstang 22 Personen ermordet haben. Gelder werden noch immer mit den Waffen erprecht. Der Berichterstatter schildert einen am letzten Sonntag vorgekommenen Fall, wo ein Bürger in einem mit dem Stempel des Kommandeurs versehenen Schreiben, das der englische Berichterstatter selbst sah, aufgefordert wurde, eine Summe von 50 000 K zu beschaffen, anderenfalls Gewalt anzuwenden werde. In Tarnowitz haben die Insurgenten von der Stadt 2 Millionen gefordert unter der Androhung, daß die Stadt dem Raube oder der Plünderung überlassen werden würde, wenn die Summe nicht bezahlt werde. In Hindenburg, das eine große deutsche Wehrzeit aufweist, mußten alle Fäden die Beschriftungen in polnische Sprache umändern. Außerdem zwangen die Polen die Bevölkerung, überall die polnischen Farben (weiß rot) anzubringen. In Wisniewitz wurden die Betriebsleiter, die alle deutsch sind, geschnitten, eine Erklärung zu unterzeichnen, daß sie die polnischen Insurgenten den Truppen des Generals Smeeder vorziehen. Der englische Kommandant erklärte, diese Unterzeichnung würden zweifellos als Propagandamittel benutzt.

Lloyd George über die Beendigung des Bergarbeiterstreiks.

Lloyd George setzte vorgestern im Unterhause die bereits gemeldeten Bedingungen des Übereinkommens zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern, die zur Beendigung des Lohnstreites führten, auseinander. Der Premierminister erklärte, die Forderungen der Bergarbeiter nach dem Pool seien endgültig aufgegeben worden. Das Übereinkommen sichere auf einer beiderseitigen Grundlage den Frieden auf längere Zeit und habe sich auf einen Standardlohn geeinigt. Nach Zahlung dieser Standardlöhne und nach Deckung der anderen Ausgaben würden die Grubenbesitzer 17 Pfd. für 100 Pfd. erhalten, die in Standardlöhnen ausbezahlt würden. Alle weiteren Beträge würden im Verhältnis von 83 : 17 zwischen den Bergarbeitern und den Grubenbesitzern verteilt werden. Dadurch seien die Arbeiter mit den Unternehmern an den Erträgen der Industrie beteiligt und erhalten auf diese Weise ein direktes Interesse an der Produktivität der Industrie und einen unmittelbaren persönlichen Anreiz zur Anstrengung. Es sei wohl niemals in der Geschichte einer Industrie, auf jeden Fall nicht in England, eine so große und wissenschaftliche Anwendung der Gemeinbeteiligung durchgeführt worden. Bezüglich der 10 Millionen Pfd. Beihilfe von Seiten der Regierung erklärte Lloyd George, er sei überzeugt, daß ohne irgend eine Unterstützung von Seiten der Regierung augenblicklich nur eine teilweise Wiederaufnahme der Arbeit stattfinden würde. Er hoffe, daß der neue große Plan neue Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit schaffen werde nicht nur in der Kohlenindustrie, sondern in allen Industrien, und daß das neue System die Nation für den bisher angerichteten Schaden reichlich entschädigen und eine Zeit des Zusammenwirkens im Lande einleiten werde.

Krise in der Maschinenbauindustrie.

Wie die Londoner Blätter melden, scheint eine neue industrielle Krise den Kohlenstreik ablösen zu wollen. Die Abkündigung des Maschinenbauerverbandes über die Vorschläge der Unternehmer bezüglich einer Herabsetzung der Löhne ergab 257 532 Stimmen gegen und nur 125 014 Stimmen für eine Annahme der Vorschläge. Der Vorsitzende des Verbandes erklärte jedoch, er hoffe, daß trotzdem eine für beide Teile befriedigende Lösung gefunden werden würde.

Die Weltabrüstung.

Der Präsident von Amerika, Harding, hat an den republikanischen Führer des Repräsentantenhauses Mondell ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, es sei wünschenswert, vom Kongress eine günstige Meinungsäußerung über die Weltabrüstung zu erhalten. Eine solche Meinungsäußerung soll in den allgemeinen Ausdrücken gehalten sein. Harding versichert Mondell, daß die vollständige Staatsgewalt bereit sei, einer solchen Meinungsäußerung jede Beachtung zu schenken.

Nach einem Kabeltelegramm der „Chicago Tribune“ aus Washington haben die republikanischen Führer beschlossen, die Resolution vorab zu Gunsten der Abrüstung zu unterstützen.

Wie Neuter aus Tokio meldet, hat der Verband der Handelskammern Japans eine Entschädigung angenommen, in der es heißt: Jetzt, nachdem der Völkerbund Tatsache geworden sei, müssen die Rüstungsbeschränkungen in allen Ländern erörtert werden. Die Entschädigung erklärt weiter, daß Japan mit den Mächten ein Übereinkommen abschließen müsse bezüglich der Rüstungen.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel vom 28. 6. haben die griechischen Truppen Jönik bereits

